

Marktpreise

Wöchentlich berichtet.

Table with 4 columns: Artikel, per, Meas., Dista. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their respective prices.

Mohrville Brücken-Company

Die Rechnung von Isaac G. Mohr, Schatzmeister der Mohrville Brücken-Company, lautet wie folgt:

Financial statement table with columns for date, description, and amount. Includes entries for 1849 and 1850.

Bilanz im Schatze \$5 43

Notice regarding the company's financials and the election of a new president, mentioning John G. Mohr and other shareholders.

THE NORTH AMERICAN FARMER; A Record of American Agriculture, Manufactures, Commerce, Science, Art & News.

TERMS:—One Copy per annum, \$1. Four, " 3. Seven, " 5. Fifteen, " 10!!

In calling the attention of the American public to the peculiar features of the "Farmer" we would beg leave to say, that arrangements are now completed to give additional value to the great department of AGRICULTURE.

The Mechanical Department will embrace the Reports of the Patent Office, all New Inventions and Improvements in this and foreign countries, as well as the proceedings of Scientific Associations.

The Commercial Department is intended principally for the benefit of Merchants, Millers, Manufacturers and Producers. Full and reliable reports of the Flour, Grain, Provision, Grocery, Dry Goods, and Cattle Markets of all the principal cities of the United States, are furnished weekly.

THE "NORTH AMERICAN FARMER" is unquestionably the Cheapest Paper in the United States; that it is also the Best, and most useful, a single examination of any number will prove.

Alle Briefe und Communications müssen postpaid, ad addressed NORTH AMERICAN FARMER, Philadelphia, Pa.

—durch den Ehem. C. U. Pauli, am 16ten Jan., Hr. James Brian mit Wif Elisabeth Jerby, beide von Bomeledorf. —am 17ten, Herr Benneville Rinhold, von Lancaster Co., mit Wif Martha Uchen, von Lebanon Co.

Starb. —am 31. Dec., in Rockland, Conrad Keller, an der Wassersucht, im 73. Lebensjahre. —am 17. Jan., in Langschwamm, Jacob Freisch, ein, am Brustleber, im 71sten Jahre seines Alters.

Philadelphier Viehmärkte

Es war weniger lebhaft im Marke während der Woche, und die Preise sinken. Dies liegt nicht an Verminderung der Nachfrage, noch an dem übergroßen Vorrath zum Verkauf, sondern, soweit wir erfahren konnten, allein an dem sehr stürmischen Wetter, was den gewöhnlichen starken Zutpruch hinderte und noch sonst dem Handel schadet.

An die Damen.

Die Unterzeichneten möchten achtungsvoll die Damen benachrichtigen, daß sie unlängst einen ausgehten. Damen Schuh- und Stiefel-Stoß erichtet haben, wo jeder Artikel von Damens- und Kinderschuh zu den rationabelsten Preisen zu haben ist.

Durch Privat-Handel

zu verkaufen oder zu verlehnen. Der Unterschriebene, wohnhaft in Langschwamm Taunship, Berks County, bietet das folgende Eigenthum an zum Verkauf oder zum Verlehnen, nämlich: Ein Stück Land, ungefähr 1/4 Acker groß, gelegen im besagten Taunship; begrenzt durch Land von Geo. Courat, Dan'l. Grey, Jacob Gerhart, Wm. Busch, Jonas und John Romis, an der Straße die von Kugstann nach Philadelphia führt.

Drei fremde Schaaf

Mit Ohrenmerk, befinden sich schon seit geraumer Zeit bei den Schaafen des Unterschriebenen in Brecknock Taunship, Berks Co. Der Eigenthümer ist ersucht sein Eigenthum recht zu beweisen und seine Schaaf gegen Erstattung der Kosten abzuholen, bei

Dampfschiffes einen Presbyterianer Prediger, der sich auf seinem Boote befand. „Bersteh dich, glaube ich daran,“ erwiderte der Prediger. „Und Sie glauben also auch, daß Alles, was geschieht, geschehen muß?“ fragte der Capitän weiter.

Sobald der Prediger dieses hörte, nahm er seinen Hut und machte Aufsal nach dem hinteren Theile des Bootes zu gehen. Als der Capitän diese Bewegung sah, sagte er zu dem Prediger.

Etwas Neues unter der Sonne. —In London, England, wurde kürzlich eine Diebes Convention gehalten, deren Zweck es war, auf welche Weise die Diebe sich einen ehelichen Lebensunterhalt verschaffen könnten.

Briefe von Paris melden den Tod des Georg Washington Lafayette, welcher auf dem Familienfuge Lagrange erfolgte. Man wird sich erinnern, daß er seinen Vater, der während dem Revolutionskriege unserm Lande so wichtige Dienste leistete, auf seinem letzten Verluhe nach den Ver. St. begleitete und dabei an der Achtungsbezeugung des amerikanischen Volks Theil hatte.

Wolkstfr.

Schnelle Pferde. —Ein Engländer rühmte die brittischen Rennpferde und führte als Beispiel an, daß der irische Hengst Gelpy die 5 Meilen Bahn in Erham (also eine geographische Meile) in 5 Minuten zurückgelegt habe.

Vom Auslande.

Das Dampfschiff Niagara mit 2 Wochen spätern Nachrichten von Europa, ist am 24. Jan., in Halifax angekommen. Die gedöhllich, war der Telegraph bald in Unordnung, nämlich die Drähte gebrochen.

Ein besserer Mann als sein Bruder!

—Die folgende Geschichte ist wahr, wie fonderbar sie auch scheinen mag. —Unlängst kam eine Hochzeitsparthe aus dem Lande, bestehend aus einer Braut und Bräutigam, dem Bruder des letztern und mehreren Freunden, in eine gewisse Stadt und beehrte in einem Gasthause ein.

Ein neuer Meßstab.

—Ein junger Mann, ein Deutscher, von höchst achtbarer und angesehener Familie, kam vor einiger Zeit nach New-York und ging, da er als Kaufmann hier kein Unterkommen finden konnte, nachdem die Mutterpfennige durchgeklöpft waren, ins Land, wo es ihm leider eben so schlecht ging; so kehrte er vor ein paar Tagen mit der festen Idee zurück, daß er eine Incarnation des Menschensohnes, d. i. nichts Beringeres, als Jesus Christus in eigener Person sei.

Brand des Schiffes „Caleb Grimshaw.“

Der New-York-Courier enthält eine lange Beschreibung über den Verlust des obigen Schiffes durch Feuer, auf seinem Wege von Liverpool nach New-York. Dasselbe hatte an 400 Passagiere an Bord, von denen vierzig bis fünfzig ihr Grab im Meere fanden.

Weyerstaun, den 18. Januar.

Als am vorletzten Mittwoch Wif Julia German, von Jackson Taunship, Lebanon County, am Feuerherde beschäftigt war, und sie ihre alte Plage, die fallende Krankheit überfiel, so fiel mit dem Gesichte gerade ins Feuer und verbrannte so schrecklich, daß sie nach 40 stündigem Leiden und den heftigsten Schmerzen ihren Geist aufgab.

Entsetzliche That.

—Ein Neger des Hrn. Ingram, der in der Nähe von Greenville Ky. wohnt, schlich vor einigen Abenden in das Schlafgemach der Tochter des Hauses, erwürgte dieselbe und verübte eine schreckliche Unthat an dem Leichname. Der Neger ergriff zwar die Flucht, wurde jedoch eingeholt, gestand sein Verbrechen und die Erbitterung der dortigen Nachbarschaft war den letzten Nachrichten zufolge so groß, daß man glaubte, ein Lynchgericht werde den schwarzen Schurken schleunigst abfertigen.

Verheirathet.

—durch den Ehem. Wm. Pauli, am 15. Januar, Herr Wm. Meyer mit Iovinia Getz, von Cumru.

nes dortigen Doktors, erhielt mehrere schwere Wunden, an welchen er noch in derselben Nacht starb. Ein Bedarbeiter vom Dampfer Alex Scott wurde ebenfalls niedergeschossen u. farb am folgenden Tage. Einem Deutschen dageselben wurde der Arm gerschmettert, überhaupt fielen auf beiden Seiten zahlreiche und schwere Verwundungen vor. Am andern Tage war der Ort des Angriffes außerhalb des Hauses mit Blut getränkt und zahlreiche Blutspuren führten nach dem Flusse, gleichsam als ob ein Körper zu seinem Ende geschleift und in das Wasser versenkt worden.

Slaverie in Kentucky.

Der Jahresbericht des Staatsauditors gibt den Sklavenbestand auf 175,110 Köpfe an, eine Vermehrung von 2640 Köpfen seit letztem Jahre. Der Werth dieses Menschenfleisches ist auf circa 62 1/2 Million Dollars, oder die Werthvermehrung seit letztem Jahre auf 1 1/2 Million Dollars angeschlagen, während die Werthvermehrung des Viehstandes im ganzen Staate während derselben Zeit nicht völlig 700,000 Dollars erreichte. Kentucky bleibt mit seinem traugrigen Sklavensysteme ebenso hinter dem raschen Aufschwunge der Freistaaten Ohio und Indiana zurück, wie Missouri, aus demselben Grunde, immer mehr von Illinois und Iowa überflügelt wird.

Zwei Wochen spätere Nachrichten von Californien.

Die „N. Y. Tribune“ hat durch ihren speciellen Agenten in San Francisco, mit dem so eben in Panama angekommenen Dampfschiffe „Unicorn“, via New-Orleans eine Reihe interessanter Items erhalten, woraus wir heute folgende Auszüge entnehmen. —San Francisco, den 1. Dec. 1849. —Bei der so eben stattgefundenen Wahl wurden nur 15,000 Stimmen weniger, wie man erwartet, abgegeben. Hr. P. S. Bennet ist Gouverneur, Hr. S. We Dougel Lieut. Gouverneur und die H. S. W. Wright und E. Gilbert sind Congressmitglieder. Ueber die Ver. St. Senatorenwahl verlautet noch nichts. Die Preise der Lebensmittel und Kleidungsstücke sind ungeheuer gestiegen. Schwere Stiefel kosteten nicht weniger, wie \$96 das Paar. —Es ist allenthalben ruhig im Lande. San Francisco nimmt in überraschender Weise zu und zählt bereits über 20,000 Einwohner. —In den Nienegegenden kostete das Pfund Mehl \$1. Zimmerleute erhalten in San Francisco \$16 pro Tag. Das Wetter ist sehr angenehm und die benachbarten Anhöhen mit frischem Grafe überwachsen.

Entdeckung eines neuen Continents und einer nordwestlichen Durchfahrt.

—Ein Correspondent von Panama meldet im N. Y. Courier und Inquirer, daß die britische Fregate Amphitrite eine neue Durchfahrt im 73. S. 30 N. nördlicher Breite, einen Grab weiter nördlich als je ein Schiff gekommen, entdeckt habe. Es wurde gleichfalls ein neuer Continent gegen Norden entdeckt, dem sich aber das Schiff wegen dem Eise nicht nähern konnte.

Sehe in u i s v o l l.

—In einem kleinen Bretterhause, an der Eminsiviller Straße, ungefähr 3 Meilen von Cincinnati, wohnte eine Familie von irländischer Abkunft, und aus einer gewissen Ursache, welche ein Geheimnis bleibt, zog dieselbe aus ohne Wissen des Eigenthümers. Da eine Monatsmithe fällig war, wurde ein Mann geschickt, um diese einzuziehen! — Er kehrte zurück und berichtete, das Haus sei beßlos, u. ungefähr 60 Schußlöcher seien im Getafel der Thür zu sehen. Auf dem Boden waren mehrere Blutstufen; die Öffnung von jedem Schußloch deutet klar an, daß von der Straße aus geschossen wurde. Blutspuren wurden beinahe 100 Yards weit aufgefunden. Es ist augenscheinlich, daß verbrecherisches Treiben zu Grunde liegt, aber die Einzelheiten zu entdecken, ist bis jetzt unmöglich.

Menschenhandel in Russland.

—Auf eine Verfügung des dirigirenden Senats verordnet die Kaiserliche Regierung: Regierungsverwaltung: „Zur theilweisen Tilgung der Schulden des Grafen Kuraiso, die derselbe theils der Krone, theils Privatpersonen schuldet, und welche sich auf 1,508,925 Bankrubel belaufen, sind seine in den besten Kreisen dieses Gouvernements angelegelten Bauern, 3702 Individuen, öffentlich an die Meistbietenden zu verkaufen.“ — Es ist wohl anzunehmen, daß mit diesen Bauern zugleich auch die denselben zur Bearbeitung überlassenen Grundstücke mit verkauft werden. Und dennoch scheint der Werth dieser „angeselegelten Bauern,“ da der Erbs aus denselben nur zur theilweisen Tilgung der gräflichen Schuld geschah, kein sonderlich hoher zu sein, indem, wenn die ganze Schuld damit hätte getilgt werden sollen, Einer nicht mehr als 407 1/2 Bankrubel gelten müßten. — Welche Werthlosigkeit eines Menschen und des Grund und Bodens zugleich!

Ein besserer Mann als sein Bruder!

—Die folgende Geschichte ist wahr, wie fonderbar sie auch scheinen mag. —Unlängst kam eine Hochzeitsparthe aus dem Lande, bestehend aus einer Braut und Bräutigam, dem Bruder des letztern und mehreren Freunden, in eine gewisse Stadt und beehrte in einem Gasthause ein. Als am Abende Alles soweit geordnet und der Geistliche eben im Begriff war, die Heirathceremonie zu beginnen, zeigte der Bräutigam einige Unzufriedenheit. — Die Braut bemerkte das, wurde hitzig und zeigte eben so viel Unabhängigkeit als der Verheirathete. Witten in der entstehenden Verwirrung trat des Bräutigams Bruder hervor und sagte: Da er Sie nicht heirathen will, so will ich selbst Sie nehmen, wenn Sie keine Einwendung dagegen haben!

Ein neuer Meßstab.

—Ein junger Mann, ein Deutscher, von höchst achtbarer und angesehener Familie, kam vor einiger Zeit nach New-York und ging, da er als Kaufmann hier kein Unterkommen finden konnte, nachdem die Mutterpfennige durchgeklöpft waren, ins Land, wo es ihm leider eben so schlecht ging; so kehrte er vor ein paar Tagen mit der festen Idee zurück, daß er eine Incarnation des Menschensohnes, d. i. nichts Beringeres, als Jesus Christus in eigener Person sei.

Verheirathet.

—durch den Ehem. Wm. Pauli, am 15. Januar, Herr Wm. Meyer mit Iovinia Getz, von Cumru.

Tage lang, ohne viel Luft, ohne Wasser oder irgend etwas zum Freßen außer Brod: Als das Schwein verloren ging, wog es 250 Pfund, als es aus seiner Gefangenschaft erlöst wurde, war es ein bloßes Gerippe, das nicht mehr als etwa 70 Pfund wog. Unlängst konnte es nicht gehen, sondern bewegte sich fort durch kurze Sprünge wie ein Haase. Wenn ihm zu Freßen angeboten wurde, nahm es nur wenig warme Milch; allein nach und nach bekam es wieder Freßlust und verspricht sein voriges Gewicht in kurzer Zeit wieder zu gewinnen.

Ein neuer Meßstab.

—Ein junger Mann, ein Deutscher, von höchst achtbarer und angesehener Familie, kam vor einiger Zeit nach New-York und ging, da er als Kaufmann hier kein Unterkommen finden konnte, nachdem die Mutterpfennige durchgeklöpft waren, ins Land, wo es ihm leider eben so schlecht ging; so kehrte er vor ein paar Tagen mit der festen Idee zurück, daß er eine Incarnation des Menschensohnes, d. i. nichts Beringeres, als Jesus Christus in eigener Person sei. Zwei Freunde, es benfalls junge Kaufleute, in dem Hause des Hrn. George Eyde, 64 Greenwisch-Str. wohnhaft, nahmen ihn bei sich auf und suchten ihn von seinem Wahne abzubringen, allein vergebens. Vergangenen Abend kehrte er nach Hause zurück, und erklärte, die Unglücklichen könnten sich überzeugen, daß er der wahre Christus sei, indem an den Parkthoren mit Flamme schrift angeschlagen wäre, daß er morgen das Evangelium predigen u. die Welt selig machen werde. Er ging darauf ruhig zu Bette, in der Nacht aber schritt sich seine Idee weiter ausgedehnt und die Ueberzeugung in ihm gereift zu haben, daß seine Freunde in der Nähe des Himmelssohnes keine irdische Güter mehr nöthig hätten und er sie dieser entledigen müßte. Gegen 3 Uhr Morgens sprang er aus dem Bette, demonstirte unter heftigen Gebarden und mit begeisterten Worten die Nichtigkeit irdischer Schätze und ließ den Worten die That folgen, indem er Uhren, Spiegel, Suitaren u. s. z. zertrümmerte und zum Fenster hinauswarf; jedoch der sich ihm nähern wollte, aber mit einem Hirschfänger zu erschrecken drohte, da er zugleich die fixe Idee hatte, man wolle ihn umbringen. Der angerichtete Schaden wird auf 500 Thlr. geschätzt. Man brachte den Verurtheilten in die Tomb, wo er im Verlaufe des Tages besuchet wurde. Er erklärte, gutwillig lasse er sich nicht tödtlichen, erst möchte er sich mit den Pfaffen schlagen und beim Kongresse die obwährende Frage über Mensch, Seele und Freiheit entscheiden sehen u. dgl. Unsinns mehr.

Brand des Schiffes „Caleb Grimshaw.“

Der New-York-Courier enthält eine lange Beschreibung über den Verlust des obigen Schiffes durch Feuer, auf seinem Wege von Liverpool nach New-York. Dasselbe hatte an 400 Passagiere an Bord, von denen vierzig bis fünfzig ihr Grab im Meere fanden. Am 12. Nov. entdeckte man Feuer im vordern Schifferaum, und es bemüht sich ein solcher Schrecken der Passagiere, daß die meisten sich weigerten, an den Feuerstößen zu arbeiten. Circa 70 Baute in aller Eile ein Floß, welches von Winde fortgetrieben wurde, u. man glaubt zuversichtlich, daß alle umleben gekommen seien. Nachdem man sah, daß die Rettung des Schiffes unmöglich sei, füllte man die Schiffsbote mit so Vielem, als sie halten konnten, die Uebrigen ließ man auf dem brennenden Brack, deren Verzweiflung und Hülfsgebet über alle Beschreibung herzerregend gewesen sein soll. Die Boote trieben fünf Tage auf dem Meere umher, als glücklicher Weise die britische Bark „Saratoh“ dieselben entdeckte und die Unglücklichen aufnahm.

Weyerstaun, den 18. Januar.

Als am vorletzten Mittwoch Wif Julia German, von Jackson Taunship, Lebanon County, am Feuerherde beschäftigt war, und sie ihre alte Plage, die fallende Krankheit überfiel, so fiel mit dem Gesichte gerade ins Feuer und verbrannte so schrecklich, daß sie nach 40 stündigem Leiden und den heftigsten Schmerzen ihren Geist aufgab. Die Familie welche mit ihr im Hause wohnte, befürchtete keine Gefahr, indem sie schon mehrere Jahre nicht mehr mit dieser Plage geplagt gewesen war, aber doch über ihr langes Ausbleiben erstaunt, eilten sie in die Küche u. fanden sie in diesem schrecklichen Zustande. Sie starb in ihrem 39. Lebensjahre.

Entsetzliche That.

—Ein Neger des Hrn. Ingram, der in der Nähe von Greenville Ky. wohnt, schlich vor einigen Abenden in das Schlafgemach der Tochter des Hauses, erwürgte dieselbe und verübte eine schreckliche Unthat an dem Leichname. Der Neger ergriff zwar die Flucht, wurde jedoch eingeholt, gestand sein Verbrechen und die Erbitterung der dortigen Nachbarschaft war den letzten Nachrichten zufolge so groß, daß man glaubte, ein Lynchgericht werde den schwarzen Schurken schleunigst abfertigen.

Ein besserer Mann als sein Bruder!

—Die folgende Geschichte ist wahr, wie fonderbar sie auch scheinen mag. —Unlängst kam eine Hochzeitsparthe aus dem Lande, bestehend aus einer Braut und Bräutigam, dem Bruder des letztern und mehreren Freunden, in eine gewisse Stadt und beehrte in einem Gasthause ein. Als am Abende Alles soweit geordnet und der Geistliche eben im Begriff war, die Heirathceremonie zu beginnen, zeigte der Bräutigam einige Unzufriedenheit. — Die Braut bemerkte das, wurde hitzig und zeigte eben so viel Unabhängigkeit als der Verheirathete. Witten in der entstehenden Verwirrung trat des Bräutigams Bruder hervor und sagte: Da er Sie nicht heirathen will, so will ich selbst Sie nehmen, wenn Sie keine Einwendung dagegen haben!

Ein neuer Meßstab.

—Ein junger Mann, ein Deutscher, von höchst achtbarer und angesehener Familie, kam vor einiger Zeit nach New-York und ging, da er als Kaufmann hier kein Unterkommen finden konnte, nachdem die Mutterpfennige durchgeklöpft waren, ins Land, wo es ihm leider eben so schlecht ging; so kehrte er vor ein paar Tagen mit der festen Idee zurück, daß er eine Incarnation des Menschensohnes, d. i. nichts Beringeres, als Jesus Christus in eigener Person sei.

Verheirathet.

—durch den Ehem. Wm. Pauli, am 15. Januar, Herr Wm. Meyer mit Iovinia Getz, von Cumru.